EIN NEUER HIRSCHKÄFER (Coleopt. Lucanidae)

von P. NAGEL, Hannover

Cyclommatus Gestroi nov. spec.

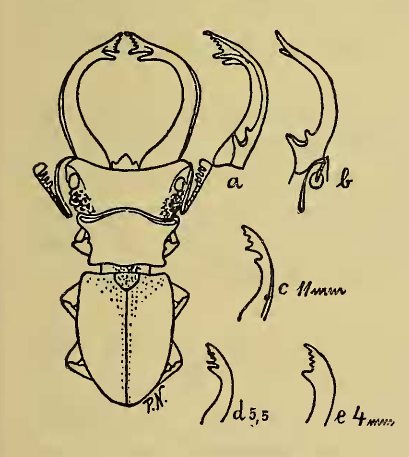
♂. Obscuro-castaneus, opacus, aeneo tinctus, *Cycl. imperatori* Boil. et *eximio* Möll. similis. Caput transversum granulosum, fronte perpendiculariter declinata, perpaulo excavata, carina distincta nec elevata superne instructa, angulis anticis truncatis, cantho oculos $^1/_3$ dividente, genis profluentibus et valde rugosis (plus quam in *Cycl. imperatori*); clypeo triangulari porrecto, antice aureo-piloso et lateribus fastigatis; mandibulis curvatis et valde declinatis, apicibus furcatis et inter dentes furcae sinistra 5, dextera 4-denticulatis, prope furcam dente magno intus armatis, subtus carinatis et ad basim in hanc carinam dente magno et dente parvo, perpaulo divergentibus armatis. Prothorax granulosus capite angustior, angulis productis rotundatis, lateribus bisinuatis et valde incavatis, retrorsum confluentibus, margine antico canaliculato et in medio producto, margine postico bisinuato. Scutellum cordiforme punctatum. Elytra in humeros rotundata prothorace perpaulo latiora minusve granulosa, parte suturali splendida et minutissime punctata.

Subtus opacus, processu prosterni punctato, aureo-piloso et paulo producto, meso- et metasternum in medio splendidum et sparsim punctatum, segmenta abdominalia subsplendentia. Femora superne ochracea, tibiae sine dentibus, tarsi aureo-pilosi.

Long. corp. 45 mm. (mand. incl.), mandib. 15 mm.; latit. max. capitis 15 mm.

Hab. ad flumen Fly Novae Guineae; leg. L. M. d'Albertis 1876-77. Typus in Museo urbis Genuae; in honore professoris R. Gestro nominatus.

Herr Professor Gestro hatte die Freundlichkeit, mir auf meine Bitte um Überlassung seines *Cycl. margaritae* zum Studium ein dem typischen Stück völlig gleichendes Männchen zu übersenden und ihm, noch einige andere ebenfalls von d'Albertis erbeutete Stücke beizufügen mit der Bitte, sie zu prüfen. Ich möchte nicht verfehlen, Herrn Prof. Dr. Gestro auch an dieser Stelle für sein Entgegenkommen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. In der kleinen Sendung war noch ein zweiter etwas kleinerer *margaritae* enthalten, bei dem der mittlere Mandibelzahn nicht lappenförmig war, ferner ein *Cyclommatus spineus* Didier (Etudes Lucan. 6, p. 137), der irrtümlich mit *Kaupii* Deyr. bezeichnet war, sowie eine Reihe von 5 Stücken vom grössten bis kleinsten Männchen einer neuen Art, sowie eine Reihe Weibchen; Ich erlaube mir, die neue Art nach dem Senior der Europäischen Entomologen zu benennen. Sie ähnelt in Farbe und Gestalt dem *eximius* Möll. und dem *imperator* Boil., aber es fehlt dieser Art der grosse Mittelzahn, den die gennanten Arten mit *Kaupii* gemein haben.



Cyclommatus Gestroi n. sp.
a. Linke Mandibel von Unten.
b. » » von der Seite.
c.-e. Mandibeln von mittelgrossen Exemplaren.

Die Färbung ist ein tiefdunkles Braun mit erzfarbigem Schimmer. Der vorn sehr breite, oberseits grob granulierte Kopf hat keine senkrecht abfallende Stirn, deren Oberrand kantig und leicht einwärts gebogen ist, aber keinen aufgewölbten Kamm wie *Kaupii* hat. Vorderecken abgeschrägt, eine leichte Kante verläuft bis etwas unterhalb des Auges, die Mitte ist flach, die Wangen stark vorquellend und sehr kräftig gerunzelt, aber ohne die drei Längsrunzeln von *imperator*. Das dreieckige Epistom springt vor, ist am Vorderrand mit kurzen goldigen Haaren gesäumt, die Seitenecken sind zu je einer deutlichen Spitze vorgezogen; die Mandibeln sind *ohne* Berücksichtigung ihrer starken Abwärts und Einwärtskrümmung von halber Körperlänge (15 mm.),

an der Spitze gegabelt, zwischen den Gabelzähnen links mit 5, rechts mit 4 Zähnchen wechselnder Grösse bewehrt; unmittelbar vor der Gabel steht noch ein horizontal nach innen gerichteter starker Zahn, der beim Betrachten von der Seite her nicht zu sehen ist (was in der Figur *b* sichtbar wird, ist der untere Gabelzahn); auf der Unterseite trägt die Mandibel von der Spitze bis zur Basis eine deutliche Mittelkante, auf der an der Basis 2 etwas divergierende Zähne verschiedener Grösse stehen, die von ober nicht sichtbar sind. Man findet diese Zähne wieder in der *margaritae* Gruppe, nur sind sie dort kleiner und haben noch häufig kleinste Zwischenzähnchen. Die Vorderbrust ist schmaler als der Kopf, ebenfalls grob granuliert, mit gerundeten stark vorgezogenen Vorderecken, stark eingeschnürten zweimal geschwungenen Seiten und zweimal geschwungenen Hinterrand; am Vorderrand entlang verläuft eine Randmulde. Schildchen gross und herzförmig, stark und dicht punktiert. Flügeldecken viel feiner granuliert als Kopf und Vorderbrust, an den gerundeten Schulterecken etwas breiter als der Vorderbrust-Hinterrand; Nahtstreifen stark glänzend, fein gestreift punktiert, die feine zerstreute Punktierung dehnt sich auch noch auf den Vorderrandteil inmitten der Granulierung aus.

Die Unterseite weist keine hervorstechenden Merkmale auf; der Prosternalkiel ist wenig hervortretend, stark punktiert und die Punkte goldig behaart, Meso- und Metasternum glänzend und zerstreut punktiert, Abdominal segmente matt, an den Hinterrändern etwas glänzender und hier mit wenigen sehr feinen Punkten besetzt; Schenkel oberseits gelb gefleckt, Schienen dornenlos, Tarsen goldig behaart.

Die Mandibelformen der kleineren Stücke sind aus den Figuren *c*, *d* und e zu ersehen. Besonders gefreut habe ich mich über das kleinste Stück das völlig meine Ansicht über Möllenkamp's *Cycl. trifurcatus* und *mysticus* bestätigte: auch dieses kleinste Stück ist sehr schlank gebaut.

Die mitgesandten Weibchen sind kaum zu unterscheiden; sie sind schlanker als *pulchellus* - Weibchen, mit Ausnahme eines Stückes sehr kräftig punktiert; ich spreche dieses bedeutend feiner punktierte Weib als das von *margaritae* an. Die andern zerfallen in 2 Gruppen; bei der ersten ist der Stirnfortsatz-Clypeus halbkreisförmig mit breiter Basis, bei der anderen halboval mit schmä-

lerer Basis und schwach zweispitzig am Vorderrande. Sonst stimmen sie in allen Teilen völlig überein. Da Didier bei Beschreibung seines *spineus* - Weibchens nichts von einem zweispitzigen Clypeus sagt, so rechne ich diese Stücke zu *Gestroi*, die andern zu *spineus;* sicheres kann man darüber nur sagen, wenn man bestimmt weiss, dass ein Pärchen in Copula erbeutet worden ist, wie ich es von einem Paar *Eurytrachelus arfakianus* Möll. sagen kann, das ich von Neu Guinea erhielt.

Nachschrift: Didier bestätigt mir untenn 24-1-31 die Richtigkeit dieser Unterscheidung.